

10. bis 11. Juli 2014

Jubiläumskolloquium „40 Jahre Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen“

Donnerstag, 10. Juli 2014

14:00 – 14:30 Uhr

Begrüßung und Vorstellung des Programms

Dr. Michael Hollmann, Präsident des Bundesarchivs

Barbara Wichelhaus, Tochter Gustav W. Heinemanns

14:30 – 16:00 Uhr FREIHEIT ERKÄMPFEN

Rastatt als authentischer Ort der Revolution in Baden von 1849

Der historische Ort Rastatt steht nicht für das revolutionäre Aufbäumen im März 1848. In bereits aussichtsloser Situation kämpften hier im Sommer 1849 Bürger und Soldaten gemeinsam für Freiheitsrechte. „Eine Revolution ist ein Unglück, aber ein noch größeres Unglück ist eine verunglückte Revolution“, meinte Heinrich Heine. Taugen Verlierer als Vorbilder? Welche Chancen bietet der authentische Ort Rastatt für die Erinnerung?

Es referieren und diskutieren:

- Dr. Kurt Hochstuhl, Leiter des Staatsarchivs Freiburg
- Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Moderation: Dr. Irmgard Stamm, Förderverein der Erinnerungsstätte e.V.

16:00 – 16:30 Uhr Kaffeepause

16:30 – 18:00 Uhr FREIHEIT ERINNERN

Die Erinnerungsstätte als nationaler Erinnerungsort mit positivem Identifikationsangebot

Die Erinnerungsstätte wurde 1974 gegründet. Einzigartig waren damals ihr nationaler Anspruch und ihre Hinwendung zu positiven Aspekten der deutschen Geschichte. Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Museen, Gedenk- und Erinnerungsorten mit nationaler oder internationaler Ausrichtung. Wie kann sich die Erinnerungsstätte in einer vielschichtigen Erinnerungslandschaft (neu) positionieren? Was kann ihr „Alleinstellungsmerkmal“ sein?

Es referieren und diskutieren:

- Prof. Dr. Rainer Hudemann, Université Paris-Sorbonne und Universität des Saarlandes
- Prof. Dr. Martin Sabrow, Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam
- Moderation: Ursula Nusser, Redaktionsleiterin SWR2 Form, SWR Baden-Baden

19:30 Uhr **FESTVORTRAG IM AHNENSAAL DER BAROCKRESIDENZ**

Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof

Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichtes

Grußwort durch Frau Staatsministerin Prof. Monika Grütters (angefragt)

Musikalische Einstimmung durch den Chor der Gustav-Heinemann-Schule, Rastatt

Freitag, 11.07.2014

9:00 – 10:30 Uhr FREIHEIT ERFORSCHEN

Überlegungen zu neuen Forschungsansätzen und -erkenntnissen

Die Geschichtswissenschaft hat das 19. Jahrhundert gründlich erforscht: Viele Publikationen erzählen vom „Zeitalter der Revolutionen“ und vom „langen 19. Jahrhundert“ mit seinen Krisen und Veränderungen. Inzwischen hat sich das Forschungsinteresse verlagert – welche neuen Schwerpunkte und Erkenntnisse gibt es heute? Bieten die Freiheitsbewegungen im 19. Jahrhundert noch historisches Neuland?

Es referieren und diskutieren:

- Prof. Dr. Karsten Ruppert, Katholische Universität Eichstätt
- Prof. Dr. Jörn Leonhard, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Moderation: Dr. Elisabeth Thalhoffer, Leiterin der Erinnerungsstätte

10:30 – 11:00 Uhr Kaffeepause

11:00 – 12:30 Uhr FREIHEIT VERMITTELN

Überlegungen zu einem Lernort der Demokratie und Partizipation

„Sie soll kein totes Museum sein,“ wünschte sich Gustav Heinemann 1974 bei der Eröffnung der Erinnerungsstätte. Besonders junge Menschen hoffte er durch die Begegnung mit Vergangenen für Freiheit, Demokratie und Solidarität zu begeistern. Wie kann der Spagat zwischen „Erinnerungsstätte“ und „Lernort“ gelingen? Was sollte ein „Lernort für Demokratie und Partizipation“ heute leisten?

Es referieren und diskutieren:

- Dr. Michael Parak, Geschäftsführer „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“, Berlin
- Sibylle Thelen, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Abteilungsleiterin Demokratisches Engagement
- Moderation: Dr. Stefan Schipperges, Museumspädagoge der Erinnerungsstätte

12:30 – 13:30 Uhr Mittagspause

13:30 – 15:00 Uhr FREIHEIT AUSSTELLEN

Überlegungen zu Ausstellungsmöglichkeiten im Bereich der Ideengeschichte

Will man einen kurzen Namen für die Erinnerungsstätte, so sagt man „Freiheitsmuseum“. Doch will dies die Erinnerungsstätte gerade nicht: „Freiheit“ in ein Museum verbannen. Der sperrige Name der Einrichtung zeigt, wie schwierig es ist, die komplexe Geschichte unserer freiheitlich-demokratischen

Gesellschaftsordnung anschaulich zu machen. Lassen sich Ideen ausstellen? Passen Prinzipien auf Präsentationstafeln und Werte in Vitrinen?

Es referieren und diskutieren:

- Prof. Dr. Alexander Koch, Präsident des Deutschen Historischen Museums, Berlin
- Dr. Susanne Kitschun, Projektleiterin „Friedhof der Märzgefallenen“, Berlin
- Moderation: Dr. Clemens Rehm, Landesarchiv Baden-Württemberg

15:00 – 15:30 Uhr Resümee und Verabschiedung

- Dr. Michael Hollmann, Präsident des Bundesarchivs
- Gunter Kaufmann, Förderverein Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen e.V.